



111 Stufen bis zum Staunen



Manchmal braucht es zum Staunen nicht viel – einen kleinen Frosch etwa, einen Turm oder einen Hirschen. Dass auch ein Schloss, ein Webstuhl und ein „altes Pferd“ dazu gehören, ist ein und dieselbe Geschichte. Doch der Reihe nach.

Annes Freundin Susi war zu Besuch. Eine Münchnerin in Kiel. Was zeigt man einer süd-ländischen Großstädterin von Schleswig-Holstein? Nordsee und Ostsee, ganz klar. Und dann? Die Idee kam von Anne: „Warum machen wir nicht einen Ausflug nach Gut Panker und Hessenstein? Da soll man doch auch gut essen können!“ Letzteres überzeugte auch Susi, so dass wir am nächsten Morgen unsere Wanderschuhe schnüren und am ZOB den Bus Richtung Lütjenburg nehmen.

Unser Chauffeur fährt uns durch eine liebevolle Knicklandschaft und am Selenter See entlang. In Lütjenburg steigen wir am Markt aus und gehen in nördliche Richtung über die Bergstraße bis zum Anfang des Eetzweges. Beim SOS-Kinderdorf steigen wir – Susi: „Das ist ja gar nicht so flach hier!“ – den Hügel hinauf Richtung Wald. Am Eingang marschieren wir rechts und an der nächsten Gabelung links, hinunter bis zum Waldrand. Nach einer kurzen „Brotzeit“ geht es auf einem mäandernden Feldweg weiter, 1,7 Kilometer nach Darry. Plötzlich huscht eine Feldmaus über den Weg. Kurz darauf erspäht Anne einen winzigen Frosch. „Ist der niedlich“, jauchzt sie und nimmt ihn vorsichtig in die Hand.

Bald darauf erreichen wir Darry und halten uns an der ersten Kreuzung links bis zur Bushaltestelle. Von dort geht es neben der Straße Richtung Panker, Hügel hinauf und wieder hinunter. Nach einer halben Stunde biegen wir rechts ab zum ersten Etappenziel. Neben der Schlosskapelle verlangen einige braune und schwarze Schönheiten unsere Aufmerksamkeit: die Trakehner. Das „ostpreussische Warmblut“ gehört zu den bedeutendsten Reitpferdrassen – Gut Panker zu den ältesten Trakehner-Gestüten Deutschlands.

Nur einige Schritte über die Straße liegt das schlossartige Herrenhaus von Panker. „Und da wohnt noch jemand?“, fragt Susi. „Ja“, weiß



Anne, „und nicht nur irgendjemand, sondern Landgraf Moritz von Hessen.“ Nach ausführlichem Augenschein geht's zum „Haus am See“. Während im Erdgeschoss wechselnde Handwerks- und Design-Ausstellungen stattfinden, hat im ersten Stock Christine Schmidt ihre Textilwerkstatt. Die gebürtige Österreicherin ist Webdesignerin. Wenn sie webt, sieht es so aus, als tanze sie im Sitzen. Wir staunen und prüfen: Weich fließende Seidenmäntel entstehen so, individuelle Leinensakkos oder edle Wollpullover.

Schwer können wir uns losreißen, doch der Magen knurrt und die „Ole Liese“ ist nah. Der Dorfkrug von 1797, der nach einem alten Pferd von Fürst Wilhelm von Hessenstein benannt wurde, ist heute Hotel und Feinschmecker-Lokal. Schon das hausgebackene Brot ist köstlich und meine Schaumsuppe von Steinpilzen mit gebratenem Hirsch (9 Euro) ist wunderbar. So gestärkt, machen wir uns auf den Weg durch den Wald auf den 128 Meter hohen Pilsberg.

Unser Ziel ist „Der Hessenstein“, der 1841 errichtete Aussichtsturm. Nach 111 Stufen – und einer Sperre, die sich nach Einwerfen von 50 Cent öffnet – erreichen wir den Höhepunkt des Tages: den Blick über Land und Meer, zu den dänischen Inseln und der Blumenburg in Selent.

Da ist sogar Susi sprachlos. Letzteres passiert nochmals auf dem anschließenden Weg durch den Wald des Strezerberges. Hier begegnen wir nämlich einem Rudel Dammwild – mit einem majestätischen Albino-Hirschen.

Dank unseres Kompasses finden wir hinaus (Richtung Süd-Süd-West) nach Fresendorf. Nach insgesamt 17 Kilometern und gut fünf Stunden sind wir kaum an der B 202 angelangt, da sehen wir auch schon unseren Bus. „Was für ein schöner Ausflug“, sagt Susi später, und Anne fügt mit einem Blick auf mich hinzu: „So etwas sollten wir öfter machen!“

Michael Fischer



Ö: Vom Kieler ZOB mehrmals täglich mit der Buslinie 4310 nach „Lütjenburg Markt“; aus Lübeck mit dem Regionalexpress bis Plön und vom ZOB mit dem Bus Linie 350 mehrmals täglich bis nach „Lütjenburg Markt“.

■ Auf „Gut Panker“ kann man viele handgemachte Spezialitäten entdecken – z. B. die auf Panker gewebten Unikatkleider von Christine Schmidt („Haus am See“), Kunst in den Ausstellungen von „Unikart“ („Haus am See“) und selbstverständlich die köstlichen Gerichte in der „Ole Liese“.

■ Haus am See, T. 043 81/41 85 77, Mi.–Fr. 15:00–19:00 Uhr, Sa. und So. 12:00–19:00 Uhr; Restaurant „Ole Liese“, T. 043 81/906 90, Mitte Mai bis Ende Oktober: Di. ab 18:00 Uhr; Mi.–So. und Feiertag ab 12:00 Uhr; Mo. Ruhetag, Dezember bis Anfang Mai: Mi.–Fr ab 18:00 Uhr, Sa. und So. ab 12:00 Uhr, Mo. und Di. Ruhetag.

■ Früher bekamen die Förster zur Verbesserung ihres Verdienstes ein Schankrecht. Daraus ist das Ausflugsziel Hessenstein mit dem Gasthaus „Forsthaus Hessenstein“ entstanden. In schönem Ambiente kann man hier fein essen – oder einfach nur eine Apfelschorle trinken. Forsthaus Hessenstein, 24321 Panker, T. 043 81/94 16, Okt. bis Mai: Fr. ab 18:00 Uhr, Sa. ab 14:00 Uhr, So. ab 12 Uhr, Juni bis Sept.: ab 14:00 Uhr, So. ab 12:00, Mo. Ruhetag.



* Sömmer in der
Holsteinischen Schweiz



Tipp 1

Schöne Aussichten. Einen herrlichen Panoramablick über die liebevolle Knicklandschaft bis zur Ostsee bietet der bullige, 1898 erbaute „Bismarckturm“ im Luftkurort Lütjenburg. Seit 1920 gibt es am Turm auch die „Gaststätte Bismarckturm“, in der man sich nach dem Gang über die 96 Stufen und wieder hinunter stärken kann.

Bismarckturm und Gaststätte, Eintritt für Erwachsene 1,- Euro, für Kinder 50 Cent; Tourist-Information Lütjenburg, T. 043 81/41 99 41, www.hohwachterbucht.de.



Ö: Mehrmals täglich aus Kiel und Oldenburg/H. mit der Autokraftlinie 4310 bis „Lütjenburg Markt“.

Tipp 2

Edles aus dem See. Ganz gleich, ob frisch oder geräuchert: Silber- und Edelmaränen sind lecker und sehr gesund. Bei der „Fischzucht Reese“ im kleinen Dorf Bellin gibt es diese und weitere Fischspezialitäten frisch aus dem Selenter See (übrigens einem der ökologisch wertvollsten Seen des Landes).

Fischerei Reese, Am See 27, 24238 Bellin, T. 043 84/751, Okt. bis April: Di.–Sa. 9:00–17:00 Uhr, So. 10:00–17:00 Uhr, Mai bis Sept.: Di.–Sa. 9:00–18:00 Uhr, So. 10:00–19:00 Uhr, www.fischzucht-reese.de.



Ö: Mehrmals täglich aus Kiel und Oldenburg/H. mit der Autokraftlinie 4310 bis „Bellin“.

Tipp 4

Historische Einsichten. Bei den Tourist-Informationen im Kreis Plön u. a. können sich Radfahrer den digitalen Wanderführer „digiwa“ kostenlos ausleihen (Pfandgebühr: 50 Euro). Via GPS führt dieser zu Rundtouren u. a. um den Großen Plöner See, den Keller- und den Ukleisee. An interessanten Punkten können gesprochene Informationen zu Natur und Kultur abgerufen werden.

Tourismus-Service Malente, Bahnhofstraße 3, 23714 Bad Malente, T. 0800/20 20 080; Tourist-Info Plön, Lübecker Straße 20, 24306 Plön, T. 045 22/509 50; Museum des Kreises Plön, Johannisstraße 1, 24306 Plön, T. 045 22/74 43 91.



Ö: Nach Bad Malente-Gremsmühlen und nach Plön stündlich mit dem Regionalexpress aus Kiel bzw. Lübeck.